

Don Quijote

Gestern habe ich eine Leiter gekauft. Ich habe sie auf meine Schulter genommen, bin auf mein Fahrrad gestiegen und nach Hause gefahren. Während ich radelte, kam mir eine Geschichte aus meiner Kindheit in den Sinn: Als Kind schaute ich einmal aus dem Fenster in unserer Küche und sah, wie der Maler unseres Quartiers vorbeifuhr: Hoch zu Pferd auf seinem Fahrrad, mit einer Leiter auf der Schulter wie eine Lanze. Auf dem Kopf ein Helm aus Zeitungspapier, vorne auf dem Lenkrad zwei Kübel voller Farbe und hinten auf dem Gepäckträger ein Sack mit Dosen und Pinseln. Er galoppierte durch die Strasse wie ein fahrender Ritter auf seinem Pferd.

Am Ende der Strasse war eine Linkskurve. Aber der Ritter nahm die Kurve fünfzehn Meter zu früh und flog mit einer unglaublichen Genauigkeit gegen das grüne Eisentor der reichsten Familie des Quartiers. Er stürzte darauf zu, die Leiter wie eine Lanze, wie Don Quijote auf die Windmühlen. In diesem Moment habe ich eine wunderbare Vorstellung gesehen: Ich habe gesehen, wie zwei Wellen hochgesprungen sind, auf der einen Seite eine weisse Welle, auf der anderen Seite eine gelbe Welle und dann haben sich die zwei Wellen in eine einzige grosse Wolke gemischt, eine weisse Wolke mit gelben Streifen. Der arme fahrende Ritter wurde von seinem Fahrrad in die Wolke katapultiert und für einen Augenblick schwebte er auf der Wolke. Wie ein Engelchen. Ich habe dieses Bild gesehen, auf der Strasse in meinem Quartier: il Paradiso. Dann ist das Ganze auf den Boden gestürzt, in eine riesige Farblache.

Heute noch, nach so vielen Jahren, erzähle ich: Ich heisse Ferruccio, aber ich bin Sancho Pansa, weil ich gesehen habe, wie Don Quijote gegen die Windmühlen geprallt ist.